



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Das Vergißmeinnicht.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

## Abendruhe.

Ort sinket die Sonne im Westen,  
D' Umslossen von goldenem Schein;  
Bald birgt sie sich hinter den Nestern,  
Bald hinter dem blühenden Hain.

Die Glocken der Dörfer erschallen,  
Verkünden erquickende Ruh,  
Und läutende Heerden, sie wallen  
Dem schützenden Dache nun zu.

Der Landmann verläßt die Gefilde,  
Und Schweigen bedeckt die Natur;  
Die Lüfte umwehen mit Milde  
Erfrischend die blühende Flur.

So ruhig, so heiter, so labend —  
Dies eine erfleh' ich von dir,  
O Vater! — so dämmre mein Abend,  
So ruhig erschein' er einst mir!

1806.

Ernst Heinrich Schwabe.

---

## Das Bergfameinnicht.

Freundlich glänzt an stiller Quelle  
Wie des Mondes Silberlicht  
Eine Blume zart und helle,  
D' verkenn dies Blümchen nicht!

Schimmernd wie des Aethers Bläue,  
Wenn ihn kein Gewölk umsicht,



Ist es ein Symbol der Treue,  
Das zum Herzen tröstend spricht.

Mild wie deiner Augen Sterne,  
Wie verklärter Unschuld Licht,  
Ruft es warnend aus der Ferne:  
O vergiß, vergiß mein nicht!

Wenn der Trennung Zähren fließen,  
Folgsam dem Gebot der Pflicht,  
Soll es deinem Pfad entspießen,  
Bittend: Ach, vergiß mein nicht!

Doch, geliebte Seele, höre  
Was aus jedem Blättchen spricht;  
Ach, sein Thau ist eine Zähre,  
Und sie seufzt: Vergiß mein nicht!

\*1806.

Karl Müchler.

---

### Lied.

Woffe, Herz, nur mit Geduld,  
Endlich wirst du Blumen brechen!  
O, dein Vater ist voll Huld,  
Kindlich darfst du zu ihm sprechen.  
Auf dein gläubiges Vertrauen  
Wird er gnädig niederschaun.

Wolken kommen, Wolken gehn,  
Bau auf deines Gottes Gnade!  
Zu der Freude Sonnenhöhn  
Führen stürmisch dunkle Pfade;  
Doch ein treues Auge wacht,  
Bittre nicht in Sturm und Nacht!